

Amlicher Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 12. Juni 1882.

Entschuldig sind die Herren: Friedrich, Knoblauch, Schafe, Ernst.

Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr erster Bürgermeister Staud, die Herren Stadträte Jordan, Jernial, von Jolly und Herr Stadtbaurath Köhlfuss.

Vorsitzender: Herr Direktor Dr. Schröder.

Schriftführer: Herr Kaufmann Weimad.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Herr Vorsitzende Mitteilung von einer Einladung des Vorstandes des Bundesbezirks XVIIa des deutschen Kriegerbundes zur Teilnahme an dem am 18. d. M. hier selbst stattfindenden Bezirksfeste und theil den Inhalt des eingeladenen Festprogramms mit, anheimelnd, Meldungen zur Teilnahme beim Stadtfest zu machen.

In Erledigung der Tagesordnung wurde hiernächst wie folgt verhandelt:

1) Ref. Herr Steinhauf: Der Magistrat beantragt, die Ausführung der in dem bezüglichen Kostenanschläge angegebenen Reparaturen in mehreren Räumen des Hospitals zu genehmigen und die veranschlagten Kosten im Betrage von 890 M zu bewilligen. Die Bewilligung geschieht aus den Mitteln der Hospitalkasse, vorbehaltlich der Rechnungslegung.

2) Ref. Herr Betsche: Der Magistrat theilt das Schreiben des Provinzial-Schulkollegiums vom 24. April c., betreffend die Gewährung einer Remuneration für den, den katholischen Schülern der vierzehn höheren Lehranstalten zu erteilenden gemeinsamen Religionsunterricht, zur Kenntnissnahme mit und ersucht die Versammlung, diese Angelegenheit nochmals in Erwägung zu ziehen, den abzulehnen Beschluß vom 18. Juli v. J. aufzuheben und gemäß seiner Vorlage vom 15. Juli v. J. sich damit einverstanden zu erklären, daß 1) der lehramtsmäßige katholische Religionsunterricht von 1. Okt. c. ab von dem Herrn Kaplan Peter im Stadtgymnasium unter Aufsicht des Direktors für die katholischen Schüler dieser Anstalt, sowie der höheren Lehranstalten der Franke'schen Stiftungen gemeinschaftlich erteilt werde; 2) dem Kaplan Peter dafür als Remuneration 300 M pro anno zu gewähren, wovon die Hälfte von der Gymnasialkasse, die andere Hälfte von den Franke'schen Stiftungen zu übernehmen ist, daß jedoch 3) diese Einrichtung nur auf Widerruf getroffen werde. Zugleich ersucht der Magistrat die Versammlung um Bewilligung von 75 M auf das laufende Etatsjahr. Die Versammlung lehnt die Anträge des Magistrats ab.

3) Ref. Herr Grunberg: Die Rechnung der Quartieramtskasse pro 1880/81 liegt zur Superrevision und Decharge-Erteilung vor. Dieselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 30241,30 M. Die Versammlung erteilt dem Rechnungsführer Decharge.

4) Ref. Herr Kilburger: Schon seit geraumer Zeit sind Verhandlungen mit der Diakonissen-Anstalt wegen Regultierung des vor dem Diakonissenhause belegenen Theils des Mühlwegs gepflogen worden. Die Stadt hat von der Anstalt zu besagtem Zwecke 421 qm Terrain ihres Vergartens zu erwerben, welches zu der Straße entfallen muß. Der Verth dieser Terrains beläuft sich nach der Schätzung der Baukommission auf 6315 M (d. i. 15 M pro qm), nach der Schätzung der Anstalt jedoch auf 8420 M (d. i. 20 M pro qm). Als Gegenleistung für die Abtretung dieses Areals verlangt die Anstalt: a. die Herstellung einer Futtermauer nebst Treppe und schnee-einem Beländer zu ihrem hochliegenden Terrain am Mühlweg, veranschlagt auf 6700 M, b. die Herstellung der Tretrittsstufe für dieselbe Straße, veranschlagt auf 1560 M, zusammen 8260 M. In Anbetracht des Umstandes, daß die Vornahme der Erd- und Mauerarbeiten zur Herstellung der Futtermauer (zusammen auf rot. 4500 M zu veranschlagen) kaum als Gegenleistung der Stadt zu betrachten seien, sondern dieser außer dem Erwerb des Grund und Bodens noch obliegen dürfte, hält der Magistrat die Forderung der Diakonissenanstalt für eine annehmbare und ersucht die Versammlung, unter Berücksichtigung der Dringlichkeit bejagter Regultierung in Bezug auf die bevorstehende Anlage der Straßenbahn, die Summe von 8260 M à Conto Lit. XIV 3a zur Disposition beider städtischen Behörden, für unvorzuziehende Bauteile) zu bewilligen. Die Versammlung erklärt sich mit dem Antrage des Magistrats einverstanden, und bewilligt die erforderlichen 8260 M vorbehaltlich der Rechnungslegung.

Ad 5 der Tagesordnung, die Bewilligung der Kosten für Reparaturen am Unterbau der Sieghäule in der alten Promenade betreffend, wird wegen Behinderung des Herrn Referenten vertagt.

6) Referent Herr Steinhauf. Unter dem Hinweis, daß kein genügender Aufwahrungsraum für die sich mehrenden Kläne und Bücher mehr vorhanden ist, beantragt der Magistrat, zur Anschaffung zweier Schränke für die Bibliothek und technische Bücher, die auf 350 M veranschlagten Kosten aus dem Dispositionsfonds der städtischen Behörden bewilligt zu werden. Die Bewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

7) Referent Herr Schulze, Herr Herr Söding. Nach Beratung des vorliegenden Entwurfs des neuen Ortsstatuts, betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen im Stadtfreie Halle, beschließt die Versammlung, die §§ 1, 2, 4, 5 in der vorliegenden Fassung zu genehmigen, in § 3, al. 1, Zeile 4 und 5 die Worte: „sind die Besitzer der angrenzenden Grundstücke, ein jeder“ zu streichen, und dafür zu setzen: „ist jeder Besitzer der angrenzenden Grundstücke“, § 6 aber an die Kommission zur reaktionsfähigen Abänderung zurückzuweisen. Die weitere Beratung des qu. Statuts mußte der vorgeschrittenen Zeit halber für heute unterbrochen werden.

8. Ref. Herr Graeb. Der Kaufmann Köbke, welcher

im Anschluß an ein von der Glauchaer Kirchengemeinde aus dem alten Theile des St. Andreas-Gottesackers erworbenes Areal Befußs Arrondirung seiner Grenzen an der südlichen Spitze des Hospitalgartens, eine Fläche von 76,5 qm für 1066 M 10 S erwerben wollte, was ihm durch Beschluß der Versammlung vom 20. März c. zugesprochen war, wünscht jetzt, zur Vermeidung eines, durch die früher angenommene Grenzlinie bedingten, einprünzigen Winkels, noch 22,2 qm mehr vom Hospitalgarten zu erwerben, und hat hierbei auf das ihm angeblich aus alten, jetzt niedergelegten Gebäuden dort zugehörige Traufrecht, verzichtet. In Bedenken, ihm dieses Weidterrain ebenfalls abzutreten, liegt nicht vor, da dasselbe sich gleichfalls innerhalb eines, für das Hospital ganz unzugänglichen Winkels befindet und die auf demselben stehenden hohen Bäume, bis auf eine Nüßler, dem Hospital erhalten bleiben. Der Magistrat beantragt daher, zu genehmigen, daß dem p. Köbke zusammen 98,7 qm für den nach dem früheren Einheitspreise berechneten Kaufpreis von 1396 M 60 S — vorbehaltlich spezieller katastralmäßiger Vernehmung —, aus dem Hospitalgrundstücke abgetreten werden. Die Versammlung erklärt sich mit dem Antrage des Magistrats einverstanden.

In geschlossener Sitzung, in welche die Versammlung hierauf eintrat, lehnte dieselbe die beantragte Baueinweisung für einen Beamten ab.

Bei Punkt 1 konstatirte der Referent Herr Steinhauf, daß die Veranschlagung zum Theil etwas unzureichend sei. Wenn wir für die geforderte Summe die Bewilligung jetzt aussprechen, so laufen wir Gefahr, daß für die fehlende Summe die Nachbewilligung erfolgen muß. Trotzdem befristete er die Bewilligung und spreche nur noch die Bitte aus, daß das Stadtbauamt die Ausführung der Arbeiten sorgsam überwache. Herr Wolff stellt die Anfrage, warum an Stelle des zurückgetretenen Herrn Graeb noch nicht ein Deputirter für das Hospital gewählt worden sei. Der Vorsitzende will am Schluß der öffentlichen Sitzung auf diese Angelegenheit zurückkommen.

Ueber Punkt 2 (Bewilligung eines Honorars für den lehramtsmäßig zu erteilenden katholischen Religionsunterricht an die katholischen Schüler des Stadt-Gymnasiums) referirt Herr Betsche im Namen der Finanz-Kommission. Am 7. Mai d. J. stellte das königliche Provinzial-Schulkollegium bei der Stadt den Antrag, daß ein geordnet katholischer Religionsunterricht in den Räumen des Gymnasiums etablirt und an den Religionslehrer Herrn Kaplan Peter von der Stadt ein Honorar von jährlich 150 M gezahlt werde, zugleich wurde dem Magistrat anheimgegeben, auch für die vorangegangenen Jahre nachträglich Herrn Peter das Honorar zu bewilligen. Das Gymnasial-Kuratorium empfahl, dem Antrage zu willfahren, jedoch ohne für die Vergangenheit Herrn Peter eine Vergütung zu gewähren. Die Sache kam am 18. Juni v. J. vor die Stadtverordneten-Versammlung und wurde abgelehnt, demgemäß wurde an das königliche Provinzial-Schulkollegium berichtet. Dieses ließ die Sache nicht ruhen, trat am 25. April d. J. wieder an den Magistrat heran und führte aus, es sei ein Irrthum, wenn man meine, keine Verpflichtung für die Unterweisung der katholischen Schüler in der Religion zu haben. Der Magistrat hat den Antrag (außer den 150 M Honorar soll ein Raum für den Unterricht im Stadtgymnasium hergegeben und die Aufsicht vom Direktor geführt werden) gestellt. Die Finanzkommission hat den Antrag nach allen Richtungen durchgesprochen und schließlich abgelehnt. Seitens der Stadt ist bereits viel für die Dotirung der katholischen Schule gethan worden, verhältnismäßig mehr als pro rata der evangelischen Schüler. Wenn auch der Magistrat die Erlaubnis nur auf Widerruf erteilen will, so wird auf alle Fälle die Verpflichtung übernommen, daß im Stadtgymnasium ein Zimmer eingeräumt wird. Die Ueberwachung durch den Direktor ist kein Äquivalent für den Beitrag, es handelt sich nur um 11 Schüler des Stadtgymnasiums und 10 Schüler der Franke'schen Stiftungen. Es erscheint unbillig, für einen so kleinen Theil von Schülern einen Raum disponibel zu halten und es ist unbillig, wenn einmal die Hand geboten ist, die Erlaubnis zurückzugeben. Wenn eine Verpflichtung vorliegt, für den Religionsunterricht der katholischen Schüler zu sorgen, dann sei es nicht unbillig, dieselbe auf die Schultern der katholischen Eltern zu legen. Die Bezahlung müßte geleast werden, daß ähnliche Anträge wie der vorliegende von anderen Religionsgesellschaften gestellt würden. In dem scheinbar kleinen Zugeständnisse liege eine Gefahr, ein lästiges Engagement, das man später nicht abschütteln könne. Hätte der Magistrat nur die Bewilligung des Honorars verlangt, so würde man sich vielleicht bereit erklären können, aber die Forderung eines Votals und die Ueberwachung des Unterrichts durch den Direktor lassen die Annahme bedenklich erscheinen.

Herr erster Bürgermeister Staud bestritt die Bezeichnung des Referenten auf die Leistungen der Stadt für die katholische Schule als unzutreffend, weil hier das höhere Schulwesen in Frage kommt. In der früheren Beratung sei hervorgehoben worden, wir hätten keine Veranlassung, für den katholischen Religionsunterricht zu sorgen, weil in katholischen Städten auch nicht für den evangelischen Religionsunterricht gesorgt werde. Es sei aber gerade für die Anhänger der evangelischen Religion die Toleranz gegen andere Religionsgesellschaften geboten. In vorliegendem katholischen Städten wie Hofen und Klein habe die Kommunalverwaltung für den evangelischen Religionsunterricht Mittel bewilligt. Es müsse als ein Vorzug empfunden werden, daß am Stadtgymnasium katholischer Religionsunterricht erteilt wird, weil er von unsern Bäumen, dem wir unser Vertrauen schenken, überträgt wird. Auch vom Utilitätsstandpunkt, wenigstens man die idealen Rückfichten nicht aus dem Auge lassen darf, empfiehlt sich die Annahme der Vorlage. Der Herr Kultusminister wünscht, daß wir die vorgeschlagene Einrichtung treffen. Wir stehen betreffs der zweckmäßigen Reorganisation

des gewerblichen Zeichenunterrichts mit ihm in Unterhandlungen und werden wegen Staatszuschüssen an seine Gunst appelliren müssen. Bei so bestehenden Anforderungen wie hier müssen wir dem Kultusministerium aus entgegenkommen.

Herr Dr. Schröder erklärt sich für die Ablehnung der Vorlage, er gibt zu, daß in städtischen Schulen für katholischen Religionsunterricht gesorgt wird, betont aber, daß dies nur in Simultananschulen, wie in Pöfen, der Fall sei. Das Gesetz verlange nur, daß der Unterricht bei 15 Schülern von der Schule salarirt werde. Die in Aussicht genommene Aufsicht des Direktors sei eine scheinbare. Der katholische Religionslehrer werde sich jedenfalls vom Direktor keine Anweisungen geben lassen. Auch im Interesse des Friedens zwischen den beiden Konfessionen sei die Vorlage abzulehnen. Wir nehmen eine wesentlich andre Stellung zur katholischen Kirche als sie zu uns ein, sie kann uns nicht dulden und wünscht unsre Killehr zu ihrer Kirche, sie muß jede Position, uns zurückzugewinnen, sich halten. Wir dürfen der katholischen Kirche nicht zu viel nachgeben, ein weiterer Schritt würde in der Forderung, daß der katholische Religionslehrer Mitglied des Lehrerkollegiums werde, daß im Besichtigungsunterricht mancher der katholischen Kirche Mitglieder unterdrückt werde, bestehen. Seien wir friedlich und freundlich gegen die Katholiken, aber weichen wir keinen Schritt zurück. Herr Dr. S. P. wünscht eine Auskunft zu erhalten, was die Franke'schen Stiftungen thun werden, und will Gewisheit haben, ob die Franke'schen Stiftungen auch ein Votal geben. Herr Betsche erklärt, die Schulkommission habe angedeutet, daß mit den Franke'schen Stiftungen Fühlung genommen worden sei, es sei jedoch die centrale Lage des Stadtgymnasiums für das Votal in den Vordergrund gestellt worden. Die Franke'schen Stiftungen würden auch 150 M beitragen. Es sei ihm peinlich, über diese Frage ein Urtheil abzugeben, weil man es als Mangel an Toleranz auslegen könnte. Unter Toleranz könne man nur Zulassung und Achtung anderer Religionsgesellschaften verstehen, aber nicht zwangsweise für Verpflichtungen einzutreten. Die Finanz-Kommission lebte in der Sorge, daß den einen Zugeständnisse weitere Schritte nachfolgen könnten.

Ueber Punkt 7 (Genehmigung des neuen Ortsstatuts betr. die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen im Stadtfreie Halle a/S.) zu referiren hatte Herr Baumeister Schulze übernommen. Das Gesetz vom 2. Juli 1875 war dikirt durch planloses Dauen und die unermesslichen Folgen, so daß die Adjunkten wegen Unzulänglichkeit, Verächtung u. s. w. Nachsicht erholten. Schon vor einigen Jahren war hier eine Kommission zur Veranlassung der Frage eingesetzt worden, es wurde auch eine Art Ortsstatut entworfen, aber von der Staatsregierung beanstandet. Es wurde fallen gelassen und die Kommission beantragt, einen Entwurf speziell zu bearbeiten. Die Regierung erteilte vor ihrer Zustimmung zur Revision einige Monita, auf welche die Baukommission nicht eingehen wollte. Die Stadtverordneten nahmen ein kurzes, bündiges Statut in 4 Paragraphen, wesentlich in der Fassung, wie sie bisher bestand, an, obgleich sie es als unzulänglich erkannten. Im Jahre 1877 wurde eine Kommission für Ergänzung und Revision des Ortsstatuts eingesetzt und hat seit jener Zeit fleißig getagt, der Verzug ist durch die Schwerigkeit der Materie und den Wechsel im Verwaltungspersonal herbeigeführt worden. Das neue Ortsstatut hat ein andres Aussehen als das alte, bei welchem sich viele Streitigkeiten entpanden. Das neue Ortsstatut hat alle einschlägige Fragen, wie sie sich durch die Praxis ergeben haben, ins Auge gefaßt, alle möglichen Streitfragen können zwar nicht bestritten, aber die Unbestimmtheiten entfernt werden. Die beiden ersten Paragraphen beschäftigen sich mit den Bestimmungen, die aus dem § 12 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 resultiren, die übrigen fügen sich auf den § 15. Das Statut ist nahezu bis auf einige abweichende Punkte einstimmig angenommen worden, auch Referent und Korreferent haben sich bis auf einige kleine Abänderungen geeinigt. Auf den Vorschlag des Referenten wird daher sofort in die Spezialdiskussion eingetreten.

Halle, 13. Juni.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Der Provinzialauschuß der Provinz Sachsen hat, wie die „Magd. Z.“ mittheilt, am 24. und 25. Mai d. J. unter dem Vorsitz des königlichen Wirklichen Geheimen Rathes Herrn v. Krosigk-Popplitz in Merseburg Sitzungen abgehalten, denen als Vertreter der königl. Staatsregierung der königl. Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr v. Wolff und der Herr Oberpräsidialrath Freiherr Senft v. Pilsach beizuhöhen. An Stelle des königlichen Wirklichen Geheimen Rathes Herrn v. Krosigk-Popplitz, welcher sein Mandat als Mitglied des Provinzialraths niedergelegt hat, wurde das bisherige stellvertretende Mitglied desselben, Herr Major a. D. v. Busse-Hjorthaus, zum Mitgliede und an Stelle des Letzteren der Herr Reichsjustizassessor a. D. Graf v. Hohenthal-Hohenzimmern zum stellvertretenden Mitgliede des Provinzialraths gewählt. Den Verträgen mit der Stadtgemeinde Halle wegen Uebertragung der im Gemeindebezirk dieser Stadt belegenen Provinzialhausjassen auf die Stadt, so wie mit der königlichen Eisenbahndirektion zu Magdeburg wegen Ueberführung der Halle-Treuenbrieger Eisenbahn bei Halle über die Gleisanlagen der nördlich in den Bahnhof Halle einmündenden Eisenbahn wurde die vorbehaltende Genehmigung erteilt.

Die Meldungen von Kindern für die Ferienkolonien laufen sehr zahlreich ein — reichlicher als die Mittel zulassen. Herr Prof. Dr. C. Kopschütter erneuert die dringende Bitte um Beistehen zu diesem Zwecke.

Die Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Unterstützung der Beamten-Witwen und Waisen der Provinz Sachsen hielt gestern Abend im Hotel zur Tulpe ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr

Stadtrat Jernial, theilte mit, daß das neue Statut eingereicht und auch schon von der Regierung genehmigt worden sei, auch sei im Laufe des Jahres durch Ausschreiben des Herrn Bergwerksdirektors Bierogel in dem Central-Borlande eine Aenderung eingetreten, und an dessen Stelle seitens des Centralvorstandes Herr Oberfeuercontroleur Thiele aufgenommen worden, was auch seitens der Versammlung genehmigt wurde. Sodann konstituirte der Vorstand, daß die Theilnahme an dem Werke der Nächstenliebe seit Bestehen des Vereins je länger, je mehr gewachsen sei, je doch die Theilnahme in einer Weise sich gehoben habe, die die künftigen Hoffnungen übertriffe. Wir müssen deshalb allen denen, die unserer Verein unterstützt haben, sei es durch Beitritt oder Gewährung von Gaben oder dergleichen mehr, unsern tiefgefühltesten Dank aussprechen. Herr Redant Hälppap verlas sodann den Geschäftsbericht, aus dem wir seinerzeit Mittheilungen gebracht haben. Hierauf wurde einstimmig die Decharge erteilt und die Herren des Centralvorstandes seitens der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Mit einem Hoch auf Sr. Majestät Kaiser schloß der Herr Vorsitzende die Versammlung.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S.

am 13. Juni 1882.

Briefe mit Anschlag der Courage bei Posten aus erster Hand
Weizen 1000 kg still, Mittelqualitäten 208—221 M., feinste bis 280 M. bez.
Koggen 1000 kg 157—162 M.
Gerstemaß 50 kg 14,50—15,00 M.
Hafer 1000 kg geringe Sorten dringend angeboten, 144—151 M. feine 164—168 M.
Mais 1000 kg. Donau- 154—160 M., amer. 160—165 M.
Südk 50 kg 22,50 M.
Spiritus 10,00 Liter-Procente loco — Kartoffel- — Rüben- —
Nüßli 50 kg 20,50 M. bez.
Solard 50 kg loco u. Termine 8,50 M.
Rohs eine 50 kg rembe 5,50 M., Viehje 6 M.
Kautschuk 50 kg 8,50 M.
Kette Roggen- 50 kg 8—8,25 M., Weizenhaare 5,60—5,80 M.,
Weizenhaare 6 M.
Delfen 50 kg loco und Termine 7,75—8 M.

Kirchliche Anzeige.

Zu H. E. Franzen: Freitag den 16. Juni Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Sup. Lfr. Förster.

Nachtrag.

Berlin, 12. Juni. Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz und Se. königl. Hoheit Prinz Wilhelm besahen gestern Abend den Reichstagsler Fürsten v. Bismarck mit einem längeren Besuch.
— Der Reichstagsler veröffentliche die Bekanntmachung des Finanzministers bezugs Ausführung des Ge-

ses vom 20. Mai d. J., betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten für die Interessenten der königlichen allgemeinen Wittwen-Versorgungsanstalt.

— In Reichstagskreisen wollte man heute wissen, daß nach der Ablegung der Monopolvorlage der Schluß der Reichstagsession Ende März oder Anfang nächster Woche bestimmt erfolgen werde. Unter diesen Umständen würden die in den Kommissionen für das Krankenlastengesetz und die Gewerbeordnung erfolgten Vorarbeiten formell verwerflich sein, da, wie man hört, die Reichsregierung von dem Vorschlage einer Vertagung des Reichstages bis zum Herbst d. J. nichts wissen will. Die Debatte über den § 1 des Entwurfs, zu welchem 18 Redner sich gemeldet haben, noch eine besonders eingehende Diskussion über die von der Kommission beschlossene Resolution stattfinden wird. Der Antrag der Konserativen, der eine höhere Vörsensteuer und eine Konsumbranntweinsteuer vorschlägt, hat keine Aussicht auf Annahme.

Röln, 12. Juni. Gestern hatten sich eine Anzahl nationalliberale Abgeordnete aus der Rheinprovinz, Westfalen und Hessen-Nassau mit hervorragenden Mitgliedern der Partei von hier und auswärts hier selbst zu einer vertraulichen Beratung versammelt. Es wurde beschlossen, am 2. Juli hier in Köln einen nationalliberalen Parteitag zu veranstalten, auf dem R. v. Bennigsen die Hauptrede zu halten übernehmen hat.

Wagum, 10. Juni. Von der Zeche „Hannover“ bei Eidel wird der „Wesf. Volkszeitung“ ein größeres Grubenunglück gemeldet. Dort sind gestern bei dem Ausfahren der Morgens- und Anfahren der Mittagschicht 16 Bergleute schwer verletzt worden, indem der Förderkorb zu hoch gezogen wurde; Tode ist vorläufig nicht zu beklagen.

Warschau, 12. Juni. (Telegr.) Die Session der Kammer ist heute durch eine Beschlusse des Königs geschlossen worden. Kurz vor dem Schluß hat Konstantin Kosselt, der Führer der liberalen Partei seine Demission als Deputirter gegeben, weil die Kammer die Prüfung mehrerer von ihm eingebrachter Gesetzesentwürfe vermachlässigt hatte. Die Annahme der Demission wurde jedoch einstimmig abgelehnt.

Petersburg, 12. Juni. (Telegr.) Der von dem Reichsrathe genehmigte Entwurf zur Gründung einer Bodenrentbank für die ländliche Bevölkerung, wozu aus der Reichsbank 500000 Rub. kassische hergegeben werden sollen, hat die kaiserliche Sanction erhalten.

Petersburg, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Die Kaiserin ist heute früh 8 Uhr in Peterhof von einer Tochter glücklich entbunden. Die Großfürstin erhielt den Namen Olga.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer nach		Feuch- tigkeit der Luft %	Wind.
			Celsius	Reaumur.		
12. Juni	2 Uhr.	748	18,12	14,50	50	SW. bewölkt
	8 Uhr.	747	13	11	67	SW. bewölkt
13. Juni	7 Uhr.	745	10,31	8,25	85	SW. Regen

Ueberblick der Witterung.

Unter dem Einflusse einer umfangreichen Depression über Südspanien und sekundären Bildungen auf ihrer Südwestseite, wobei über den britischen Inseln meist frische, stellenweise förmliche nordwestliche, über Centraluropa nördlich von den Alpen, frische bis steife südwestliche bis westliche Winde. Das Wetter ist über Centraluropa kühl, wolfig bis trübe und ziemlich hart böig. Breslau hatte gestern Nachmittag, Keim heute früh Gewitter, letztere Station mit schweren Gewittern.

Ein Separat-Abdruck ist an der meteorologischen Säule ausgehängt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Wetz in Halle.

Die Lebensversicherungs- und Erbpapier-Bank in Stuttgart hat nach ihren neuesten Ausweisen im laufenden Jahre wiederum eine gesteigerte Zunahme zu verzeichnen. Von Januar bis Mai sind 1882 Anträge mit A. 11,400,000 bei der Bank eingegangen.
Der Versicherungsstand ist Ende Mai 1882 auf A. 185,870,000 angewachsen; in den letzten fünf Jahren wurden 15,370 Personen mit über 89 Millionen Mark aufgenommen.

Solche Ergebnisse lassen die freundliche Hoffnung zu, daß die hohe Bedeutung der Lebensversicherung auch in Deutschland mehr und mehr erkannt wird; es ist das eine Wahrnehmung, die im Interesse unserer sozialen Beschaffenheit nicht hoch genug angeschätzt werden kann, denn die Lebensversicherungsanstalt befindet den Willen, mit eigenen Kräften für die Zukunft der Familie einzutreten. Wo dieser Wille herrscht, wird Wohlstand begründet und die Staatskasse wird überflüssig; das eben sollte das Streben eines jeden deutschen Mannes sein, denn nur die Selbsthilfe wird dauernd zu einem gesunden Ziele führen. Anderswärts werden die Ansprüche an den Staat schneller wachsen als man erwartet, seine Hilfe aber wird nur zu bald den Anforderungen gegenüber sich als unmaßstäblich erweisen.

Offene Stellen.

Tüchtige Steinmehlgelassen sucht sofort
C. Lehmann, Bildhauer, Sangerhausen.
Geübte Schloßergelassen stellt noch ein
H. Fischer.

Ein Arbeiter gesucht auf Erdböhrung
Königsstraße Nr. 14.
Ein Mann bei Pferde gesucht
H. Mäckerstraße 3.

Zum 15. Juni werden ein tüchtiger Kellnerburche sowie 2 Kohnsteller gesucht. Näheres im Restaurant zur Salschloßbrauerei.
Ein gew. Kellnerburche von 16—17 J. sof. verl. Frau Gerl, Herrenstr. 9, part.
Ein junges Mädchen kann bei mir in die Lehre treten.
G. Greiffenberg.

50 Näherinnen
auf Mäntel suchen für dauernde und lohnende Beschäftigung
Gebr. Sernau.

Mädchen-Mädchen f. gef. Spiegelg. 13, III. Mädch. im Nähen geübt, f. H. Ulrichstr. 10.
Geübte Näherinnen finden dauernde Beschäftigung
Blücherstraße 9.
Ein ordentliches Nähermädchen nach außerhalb wird zum 1. Juli gesucht.
Näheres zu erfragen
Kellnergasse 8, part., I.
Ein anst. fleißiges Mädchen wird 1. Juli gesucht.
G. Schwende, Königsstraße 15.
Ein in Nähen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen zum 1. f. Wis. gesucht
Magdeburgerstraße 10, I.
Ein ordentl. Mädchen f. Nachmittags sucht
Waltzer, Klantschstraße 11, II., r.
Gründliche, reibliche Anfertigung wird gesucht
Wauergasse 15, II. Et.
Nähen- und Hausmädchen sucht
Fr. Klar, gr. Ulrichstraße 47.
Nähen, Sticken- u. Mädchen für Küche und Hausarbeit erhalten bei hohem Lohn sofort und später Stellen durch
Pauline Fleckinger, H. Schlam 3.

14 gr. Steinstr. E. O. Bürger, Gde der Mittelstr.
Papierhandlung, Geschäftsbücherfabrik, Buchbinderei, Druck- und Präge-Anstalt.
Lager von Geschäftsbüchern zu billigstem Preise.
Copirbücher, 1000 Blatt mit Register 3,00 M., Copierpressen, Kautschukblätter, Delblätter, Löffelarten.
Anfertigung jeder Extraliniatur und Druck nach Angabe.
Visitenkarten, 100 Stück von 40 Fig. an.
Fliegenteller, 3 Stück 10 Fig.
Tinte in Flaschen und vom Faß von Gd. Bayer zum Fabrikpreise.
Photographie- und Schreib-Album, Galanterie- u. Lederwaren billigst.

Gde der Mittelstr. E. O. Bürger, gr. Steinstr. 14

Ein anst. Mädchen v. Lande wird zum 1. Juli für Haus- u. Güterarbeiten 16.
Eine geb., erfahr. Dame sucht Stellung zur selbstständ. Führung eines H. Handb. bei einem einzelnen Herrn od. Dame. Gest. Off. unter A. W. bef. die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
ein schöner Laden mit Comptoir, auf Wunsch auch Wohnung dazu, sowie 1 Wohnung mit Werthart, vorzüglich für Wäfer passend, Geißstraße 58, gegenüber der Breitenstraße u. Adler-Apothek.

Ein schöner geräumiger Laden
nebst Wohnung, beste Geschäftslage, Friedrichstraße Nr. 16, ist sofort oder zum 1. Juli c. für 600 M. zu vermieten; derselbe würde vorzüglich für einen tüchtigen Kaufmann (Materialwaaren) passen. Freieige Offerten er. Frau Otto, Friedrichstraße 16.
Vom 1. October d. J. ab ist das selbter vom Herrn Antikar Barthels bewohnte Logis in der oberen Etage des Hauses große Steinstraße 59 zu vermieten.

Halle'scher Wandverein von Kutsch, Kämpf & Co.
Herrschäftliche Wohnung,
halbe Bel-Etage, gr. Steinstraße 11, best. aus 5 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, zum 1. October zu vermieten. A. Kraus.
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. Juli zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Part.-Wohnung, 3 St., 2 R. u. Zubehör, 1. October zu vermieten Geißstraße 17.

Eine Wohnung,
2 Stuben, Kammer, Küche nebst allem Zubehör, ist sofort zu vermieten
Krausenstraße 1, I, links.

Brüderstraße 6, 1 Treppe hoch,
ist eine geräumige, angenehme eingerichtete Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, dazu gehörigen Kammern, Küche u. zu vermieten u. 1. October tr. zu beziehen.
Besichtigung der Wohnung von Vorm. 10 bis Nachm. 5 Uhr. Näheres
H. Klausstraße 15.
Marienstraße 1a ist die Bel-Etage jetzt zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen.
Wegen Verlegung ist eine freundl., gesunde Wohnung, 2 St., 2 R., 1. Juli zu vermieten Lindenstraße 26, II, bei W. Drehsel.
Eine Wohnung zu 36 M. 1. Juli a. ruh. Leuten zu beziehen
Fleischerstraße 6.
Wohnung (Hinterhaus) für 150 M. zu vermieten
gr. Ulrichstraße 36.
Mühlweg sind Wohnungen für 160 und 120 M. zu vermieten. Zu erf. im „goldenen Schiffechen“.
Eine kleine Stube an eine einzelne Person zu vermieten. Näheres
Parfäßstraße 21, im Keller.

Möbl. Wohnung verm. Königstraße 200.
Gut möbl. Zimmer Parfäßstraße 10, III, I.
Parterre-Wohnung, gut möbl., 1. Juli an einen Herrn zu vermieten Blücherstraße 9.
Möbl. Wohnung Blücherstraße 6, II.
Schüden als Schlafst. Schillerstraße 15.
Anst. Schlafstube m. R. Schulberg 15.
Anst. Schlafstellen Graunweg 8, I.
Anst. Schlafstube Dachritzgasse 3.

Eine Wohnung,
2 Stuben, Kammer, Küche u., möglichst parterre oder 1. Etage, wird innerhalb der Stadt baldigst zu mieten gesucht.
Genehme Offerten sind an den Inspector N. Heinrich in Gohlis bei Leipzig zu richten.
Zum 1. October wird von 2 Damen eine Wohnung gesucht, best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. — Offerten mit Angabe des Mietpreises unter W. W. in der Exped. d. Bl. erbeten.
Eine Wohnung, bestehend aus 4—5 Stuben, 2—3 Kammern, Küche nebst Zubehör, Königsstr., Moritzwinger oder deren Nähe gelegen, zum 1. October zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe erbeten
Königsstraße 18, II.
Gesucht für einen einzelnen Herrn eine un-möbl. Parterre-Wohnung von unq. 2 Stuben, 2 Kammern zum 1. Juli, Harz, Karl, Wilhelmstraße u. Offerten abzus. Harz 14, I.
Wohnung im Preise bis zu 400 M. in der Nähe des Bahnhofs zum 1. October gesucht. Off. unter G. Exped. d. Bl.
Stube, Kammer, Küche oder St. u. R. von anst. v. bis 1. Juli noch zu mieten gesucht. Offerten unter W. O. Exped. d. Bl.
Ein einzelner Mann sucht eine Wohnung zu 20—24 M. sofort zu beziehen
gr. Klausstraße 8. A. Schulze.
Gesucht zum 1. Sept. resp. Oct. für eine kinderl. Beamtenfamilie eine Wohnung zu 200 bis 300 M. nicht allzuweit des Bahnhofs. Off. A. B. G. Exped. d. Bl.
1 Mart,
die sich eingewickelt im Westen nach der Kommunion am 7. Juni fand, ist mit Dank gegen den Geber zu einem milden Zweck verwendet.
Hoffmann, Pastor.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Gestern Abend starb nach längern Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Schmiedemeister **Witzhelm Schnap.** Diese Trauerrandricht widmen seinen Freunden und Bekannten die trauernden Hinterbliebenen.
Heute Morgen 1/6 Uhr entfiel nach langen schweren Leiden in seinem 60. Lebensjahre in Gott ergeben mein ungeliebtester Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der Kassellan **Wilhelm Becker.**

Dankagung.
Wir sagen allen Freunden und Bekannten, die den Satz unserer lieben Tochter **Frieda** so reichlich mit Kronen, Kränzen und Palmenzweigen schmückten, unsern herzlichsten Dank.
A. Krüger und Frau.

Für den Inzeratenteil verantwortlich: M. Ulfemann in Halle.

